Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 17

Rubrik: Film-Technisches

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bestie ist in der Gestalt des kühnen Geheimagenten Mirwal verkörpert, der jedoch auch dem Rechte unterliegen muss. Die weibliche Hauptrolle liegt in den Händen der bekannten Künstlerin Gina Montes, die sie mit Meisterschaft wiedergibt.

Die „Eden-Lichtspiele" spielten die Liebestragödie **„Seine letzte Maske"**. Der Verfasser dieses ergreifenden Dramas ist der berühmte Richard Oswald, der zugleich die Regie führte. In der Hauptrolle wirkt der hervorragende Schauspieler Bernd Aldor. Die Innendekorationen entwarf der bekannte Raumkünstler Manfred Noa. Aus dem Zusammenwirken dieser drei erstklassigen Kräfte entstand dann auch ein Film, der seiner Schöpfer würdig ist. Er zeigt das Schicksal einer Frau, die ihrem Gatten untreu wurde. Nach Jahren aber findet er sie wieder auf, und nähert sich ihr unerkannt. Nach einer erschütternden Auseinandersetzung mit ihrer Mutter tötet er sie. Die Rolle der ungetreuen Gattin ist der schönen Leontine Kühnberg übertragen, die wie die übrigen Darsteller auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Der Film ist ein neuer Beweis der Meisterschaft Richard Oswalds, seines genialen Schöpfers.

Aus dieser kurzen Uebersicht ergibt sich in erster Linie die erfreuliche Tatsache, dass wir in der Schweiz an guten neuen Films vorläufig noch keinen Mangel leiden. Hoffen wir, dass der Krieg sein unsinniges Wüten aufgegeben habe, bevor ein solcher je einzutreten vermag.

Filmo.

AUS KÜNSTLERKREISEN.

Edith Méller, der neue Star der National-Film-Ges. m. b. H., Berlin, die kürzlich auf Einladung der General-Intendanten an den Hoftheatern von Darmstadt und Coburg den Vorführungen eines ihrer Films persönlich beiwohnte, war während der Vorstellung, bei der die Fürstlichkeiten beider Höfe anwesend waren, Gegenstand leb-

(Orig.-Bericht.)

Film-Technisches.

Die Schonung des Filmbandes im Mechanismus. *)

Bei der Ausführung des Apparates spielt die Schonung des Filmbandes eine grosse Rolle. Der Film soll weder verkratzt, noch gerissen oder gezerrt werden; er soll überhaupt auf keine Weise Beschädigungen erleiden. Wie ich schon erwähnte, wird die Türe des Apparates so hergerichtet, dass der Film dort nur in den Seiten aufliegt, während das mittlere Stück, welches die Bilder trägt, ganz frei läuft. Nach diesem Prinzip werden nun nach Möglichkeit die andern Apparatteile gebaut, mit denen der Film in Berührung kommt, insbesondere sind die Trommeln zwischen den beiden Zahnkränzen vertieft und desgleichen die Laufrollen, die den Film gegen die Trommeln halten.

Wenn auf diese Weise die Bildschicht gegen Beschädigungen bewahrt bleibt, so gilt es nun weiterhin, das Filmband selbst möglichst zu schonen; denn die ruckweise Weiterbewegung stellt bei ihrer grossen Geschwindigkeit immerhin Anforderungen an das Film-Material. Man muss naturgemäss sein Augenmerk in erster Linie auf den Bewegungsmechanismus richten, und zwar auf die Stelle, wo der Film gefasst und vorwärts gezogen wird. Wie wir wissen, spielt bei der Weiterbewegung die Perforation eine grosse Rolle; ja, sie muss den Ruck der Weiterbewegung aushalten, denn mit Hilfe der Löcher, in welche der Mechanismus eingreift, wird das Filmband vorwärts gezogen.

Werden beim Transport nur zwei Löcher der Perforation angefasst, wie beim „Greifersystem" mit einfacher Gabel, deren „Zinken" rechts und links in ein Loch greifen, so konzentriert sich der Ruck auf diese beiden kleinen Stellen und diese sind daher, falls in der Weiterbewegung ein Hemmnis eintreten sollte, stark gefährdet. Günstiger muss ein Mechanismus erscheinen, bei welchem der bewegende Teil in mehrere Löcher gleichzeitig eingreift, sodass sich die Gewalt des Ruckes auf eine grössere Strecke des Filmbandes verteilt. Man hat daher den Greifer, wie oben schon erwähnt, auch mit einer mehrteiligen Gabel versehen. Beim Malteserkreuz- und beim Schlägersystem führt man den Film ein Stück um die Transporttrommel herum, und namentlich bei dem letzteren System steht es ohne weiteres frei, die Trommel recht gross zu nehmen, sodass eine ganze Reihe von Zähnen gleichzeitig in die Perforation fasst und zum Transport mitarbeitet.

Diese Anordnung hat noch einen Vorteil; sie bietet die Möglichkeit, Films, deren Perforation beschädigt und zum Teil eingerissen ist, ohne Störung durchlaufen zu lassen. Bei Schläger-Apparaten ist noch in Bezug auf die Filmschonung die Form des Schlägers selbst zu beachten. Ein schmaler Stift schlägt messerartig auf den Film und reibt beim Weitergehen darauf; darum ist es gut, eine breite Rolle auf den Schlägerstift zu setzen, die aber auf der Achse keinen Schlag haben darf . Dass die Verwendung einer Vorschubtrommel zweckmässig und bei langen Films unbedingt erforderlich ist, wurde bereits oben erwähnt. Desgleichen wurde darauf hingewiesen, dass eine zu stramm ziehende Aufrollvorrichtung das Filmband gefährdet.

Wenn nun die einzelnen Teile des Apparates nach diesen Gesichtspunkten hergerichtet sind, so müssen sie schliesslich auch derart zusammengestellt sein, dass dem Film auf dem ganzen Wege, den er zu durchlaufen hat, keinerlei Hemmnisse geboten werden, die zu Beschädigungen Anlass geben könnten.

*) **Aus dem Handbuch der praktischen Kinematographie** von F. Paul Liesegang. Gegen Nachnahme zu beziehen vom Verlag des „Kinema", Gerbergasse 8. in Zürich 1. (Fr. 15.—, gebunden Fr. 16.25).